



## Inhalt

### FOKUS

Die Kunst als Werkzeug: Jüngste Beispiele und Strategien engagierter Kunst in Südosteuropa.....1

### Kosovo

Zwischen Fakten und Fiktion: Künstlerische Vergangenheitsbewältigung im Westbalkan .....4

### Bosnien-Herzegowina

„Der (un-)bewaffnete Mensch“: Ein interkulturelles Chorprojekt für mehr Frieden .....5

### Mazedonien

Jugendaustausch: „Kunst gegen Diskriminierung“ .....7

### Außenblick

„Bogujevci // Visual History“ in Belgrad: Auseinandersetzung mit den Opfern der anderen Seite .....8

### News & Veranstaltungen

Kurznachrichten ..... 10

Veranstaltungshinweise ..... 11

Personalien ..... 12

### Impressum

#### SCHREIBEN SIE UNS

Hat Sie die Lektüre unseres Newsletters zum Nachdenken gebracht? Oder haben Sie eine andere Meinung zu dem einen oder anderen Thema? Wir würden uns freuen, von Ihnen zu hören und möchten sie dazu einladen, uns Ihre Kommentare, Meinungen und Fragen zu schicken. Eine Auswahl der Einsendungen veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe.

Schreiben Sie uns an [fokus.westbalkan@forumzfd.de](mailto:fokus.westbalkan@forumzfd.de)

## FOKUS

### Die Kunst als Werkzeug: Jüngste Beispiele und Strategien engagierter Kunst in Südosteuropa

**Kultur ist in den Worten der kroatischen Kunsthistorikerin Leonida Kovač „nicht nur ein dekoratives Beiwerk einer Art eigenständig existierenden sozialen Realität, sondern vielmehr eine soziale Ebene, die uns die Welt in einem anderen Licht sehen lässt“. Einer der Hauptausgangspunkte engagierter Kunst besteht im Verständnis der prägenden Prozesse, mit dem anschließenden Versuch, in eben diese „Realität“ über die gewöhnliche Kulturpolitik hinaus einzugreifen.**

In diesem Prozess kann die Kunst als Werkzeug zur Interpretation und Definition der gesellschaftlichen Zustände dienen und einen erheblichen Beitrag zur Analyse vorherrschender politischer und historischer Narrative leisten. In Südosteuropa wie andernorts haben Künstler Projekte geschaffen, die sich direkt am Ort des Geschehens mit dem Thema Krieg und den Gegebenheiten in den Nachkriegsgesellschaften befassen. Die Relevanz derartiger Aktionen geht über die Kunst selbst hinaus. In vielen Fällen sind sie zwar keine Lösung, aber wenigstens ein Schritt in Richtung „Normalität“.

Die in Bosnien und Herzegowina beheimatete Künstlerin Vahida Ramujkić befasste sich in ihrem Projekt „Disputed Histories“ (Geschichte in Verhandlung, 2008) mit der nationalistischen Geschichtsdeutung. Durch den Zerfall Jugoslawiens und die Entstehung neuer Staaten ist auch der Konsens über die kollektive Geschichte auseinandergebrochen. „In einer Region, in der

früher ein und dieselben Lehrbücher verwendet wurden, gibt es heute die unterschiedlichsten Versionen von Geschichtsbüchern. Die neuen Lehrbücher unterscheiden sich nicht nur von ihren jugoslawischen Vorgängern, sondern stimmen auch untereinander nicht überein, was der angespannten Lage nicht gerade zuträglich ist oder gar zu neuen Konflikten führt. Das Ziel des Projekts war es, den Wandel in den offiziellen historischen Narrativen durch eine kreative Übung aus der Warte persönlicher Geschichten und Identitäten zu untersuchen und einen Raum für neue Perspektiven zu schaffen, aus denen diese historischen Narrative konsequenter und über eine nationale Sichtweise hinaus erzählt (und Identitäten begriffen) werden können. Ein

weiteres Ziel bestand in der Organisation von Workshops, die den Teilnehmenden die Möglichkeit boten, verschiedene Lehrbücher zu vergleichen und zu analysieren und gemeinsam neue Veröffentlichungen hervorzubringen.“ Der Ansatz hinter diesem Konzept war bewusst kein wissenschaftlicher; die Intention war es vielmehr, durch das

Medium Kunst auf ein Problem aufmerksam zu machen.

In Serbien gründeten 2011 eine Reihe Künstler/innen, Aktivist/innen, Kulturarbeitende und andere Personen eine Gruppe namens „Četiri lica Omarske“ (Vier Gesichter von Omarska) und erschufen damit eine Aktionsplattform, die sich mit den Konzentrationslagern in den Kriegen der 90er Jahre und insbesondere mit dem Lager im bosnisch-herzegowinischen Omarska befasste. Die Bedeutung derartiger Projekte, die selbst keine Kunstobjekte hervorbringen, liegt in



Der 2013 auf dem Petar-Preradović-Platz im Herzen Zagrebs errichtete schwarze Pavillion

ihrem Potenzial begründet, dort öffentliche Einflussnahme zu ermöglichen, wo vormals nur eine offizielle politische Meinung vorherrschte. Gleichzeitig ist diese Gruppe ein gelungenes Beispiel dafür, wie ge-

#### WEITERE INFORMATIONEN

##### Saša Šimpraga

Aktivist und Publizist | Zagreb, Kroatien

([ssimpraga@gmail.com](mailto:ssimpraga@gmail.com))

##### Links

<http://sasasimpraga.tumblr.com/>

meinschaftliche, grenzübergreifende Kunstprojekte zu kontroversen Themen den Heilungsprozess beschleunigen können. Aus einer grenz-

oder gar religionsübergreifenden Zusammenarbeit (Balkan, Kaukasus, Nahost) könnten sich neue Möglichkeiten ergeben, da man sich häufig außerhalb des Kontextes, auf den sich die Kunst bezieht, leichter ausdrücken kann. Oft ist die Selbstzensur in einem fremden Umfeld weniger präsent als im eigenen.

In seinem auf der Berliner Biennale 2010 ausgestellten Werk baute Petrit Halilaj aus dem Kosovo das Holzskelett seines im Krieg zerstörten Elternhauses als Art Negativkonstrukt nach. Als einzige Lebewesen dienten echte Hühner, die frei durch die Galerie liefen und auf diese Weise das Leben in dem Dorf nachbildeten, in dem das Haus einst stand. Halilajs Eigentümliches Werk entstammt seiner eigenen Biografie, nämlich der eines Flüchtlings. Die Intention war die Konfrontation des Betrachters mit der Realität des Krieges, seiner Zerstörungsmacht und den langfristigen Folgen für die Überlebenden.

Im Gegensatz zu Werken, die in einer Kunstgalerie ausgestellt werden und damit ein ausgewähltes Publikum erreichen, das solche Veranstaltungen besucht oder Kulturmedien verfolgt, haben Interventionen im öffentlichen Raum eine viel größere Reichweite, da sie die breite Öffentlichkeit mit einem bestimmten Thema konfrontieren. In der kroatischen Hauptstadt Zagreb wurde im Jahr 2013 anlässlich des Jahrestags der Flucht aus dem Konzentrationslager Jasenovac im Zweiten Weltkrieg vorübergehend ein schwarzer Holzpavillon auf einem der am meisten frequentierten Plätze errichtet. Die Künstler Saša Šimpraga (Idee, Konzept, Autor dieses Artikels), David Kablin (Architektur) und Niko Mihaljević (Design) verfolgten die Absicht, das Thema durch das Werkzeug Kunst in den Fokus des städtischen Alltags zu rücken. Die Geschichte des Lagers wurde mittels des Mediums Architektur und anhand simpler Fakten erzählt. Der inmitten eines belebten Platzes errichtete schwarze Pavillon war von außen nicht gekennzeichnet und jedem zugänglich. Im Inneren war der/die Besu-

cher/in isoliert und wurde mit den schriftlichen Fakten konfrontiert. Verstärkt wurde die Erfahrung durch den Lehm Boden und das verbrannte Holz, aus dem der Pavillon gefertigt war. Die Tatsache, dass die nach dem Fluchtversuch in den Baracken verbliebenen Gefangenen bei lebendigem Leib dort verbrannten, war so eindrucksvoll nachzuvollziehen.

Der frei zugängliche Pavillon mit seinem für den Platz ungewöhnlichen und einfachen Inhalt, zog eine große Anzahl an Besucher/innen an und sorgte für Aufsehen. Nirgendwo wird das Publikum durch ein Projekt mehr einbezogen als im öffentlichen Raum. Interventionen wie diese oder auch nicht-gegenständliche Aktionen wie Aufführungen können dank ihrem subversiven An-



„Der stehende Mann“ Performancekünstler Erdem Gündüz auf dem Taksim-Platz 2013

satz und ihrem Überraschungselement ein sehr hilfreiches Werkzeug sein, um Probleme nachhaltiger und mit einem positiveren Effekt auf die Gesellschaft anzugehen. Dieses Projekt ist darüber hinaus ein gelungenes Beispiel für ein Zusammenspiel verschiedener Disziplinen wie Kunst, Architektur und Design.

Ein weiteres beeindruckendes Beispiel einer Aktion im öffentlichen Raum war das des Performancekünstlers Erdem Gündüz, der als „stehender Mann“ bei den Protesten auf dem Taksim-Platz in

Istanbul 2013 in die Geschichte einging. Gündüz startete dort acht Stunden lang regungslos auf das Porträt des Staatsgründers der modernen Republik Türkei, Kemal Atatürk. Passant/innen schlossen sich ihm spontan an, sodass Atatürks Porträt an der Fassade eines öffentlichen Gebäudes zeitweise von hunderten schweigenden Menschen gleichzeitig betrachtet wurde, bevor die Polizei die Aktion auflöste. Gündüz einfache, aber wirkungsvolle Aktion hat gezeigt, wie machtvoll Kunst sein kann. Die Macht liegt dabei nicht in einem bestimmten Medium, einer bestimmten Form oder Dauer, sondern ganz alleine in der Idee begründet.

Es ist nicht einfach zu sagen, wo Kunst anfängt oder aufhört. Viele Beispiele engagierter Kunst können unter den relativ neuen Begriff „Artivismus“ gefasst werden. Ihre Ursprünge hat diese Kombination aus Kunst (Art) und Aktivismus in den Anti-Kriegs- und Anti-Globalisierungsbewegungen, die für ihre Zwecke überwiegend (jedoch nicht ausschließlich) Medienstrategien nutzen. Kunst hat das Potenzial, Randthemen in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken und damit die soziale Agenda zu beeinflussen. Der eigentliche Zweck von

solchen interventionistischen Aktionen, die sich künstlerischer oder kultureller Techniken bedienen, besteht also darin, vor einem politischen Hintergrund interpretiert zu werden.

Mit Projekten wie den zuvor genannten lässt sich der kulturelle Mainstream durchdringen, damit die vorgestellten und untersuchten Themen eine größere Chance haben, zu kulturellen Fakten zu werden, wenn nicht gar zu Faktoren der Identifikation und damit Anerkennung. Nicht jede Form von Kunst verfügt über dieses Potenzial, aber wenn dies erst einmal der Fall ist, dann ist es in den Worten des Belgrader Künstlers Vladimir Miladinović „die Macht des Publikums, welche die Macht der Medien entfacht“, und damit auch Veränderungen ermöglicht.

## Kosovo

### Zwischen Fakten und Fiktion: Künstlerische Vergangenheitsbewältigung im Westbalkan

Am 27. und 28. Januar kamen in Pristina Kunstschaffende aus dem Kosovo, aus Serbien, Kroatien, Mazedonien und Deutschland zusammen. Sie stellten dort ihre Kunstwerke zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit im Westbalkan vor und erörterten im gleichen Zuge die größten Herausforderungen hinter dieser Art von Arbeit. Die Konferenz mit dem Titel „Zwischen Fakten und Fiktion: Künstlerische Vergangenheitsbewältigung im Westbalkan“ war der Abschluss des einjährigen Projekts „Erinnerung an die Vergangenheit im Kosovo: Das kulturelle Gedächtnis zwischen Fakt und Fiktion“, das 2013 durch das forumZFD im Kosovo organisiert und umgesetzt wurde.

Im Rahmen dieses Projekts durchforsteten junge Künstler/innen sowie Studierende der Sozialwissenschaften aus dem Kosovo in fünf Workshops die Archive als Quelle für die von ihnen entwickelten Kunstprojekte zu den umstrittenen und unterrepräsentierten Kapiteln der

Geschichte im Kosovo und stellten ihre Ergebnisse am Ende jedes Künstlerworkshops der interessierten Öffentlichkeit vor. Die zweitägige Konferenz diente als Be-

gegnungsplattform für Künstler/innen aus dem Westbalkan sowie einen Künstler aus Deutschland. Sie tauschten sich aus, lernten von den Erfahrungen der anderen und diskutierten die Stärken und Schwächen aktivistischer Kunst, deren Ziel es ist, den Prozess der Vergangenheitsbewältigung und Versöhnung im Westbalkan zu unterstützen. Teil der Veranstaltung waren drei Podiumsdiskussionen, bei denen die Konferenzteilnehmenden ihre Arbeiten, Themen und Herausforderungen im Bereich der Kunst und des Umgangs mit der Vergangenheit öffentlich diskutierten und das Publikum eingeladen war, seine Fragen und Kommentare einzubringen. Die Themen der Podiumsdiskussionen waren:

1. Erinnerungskulturen im Westbalkan, 2. Opferdarstellung in den Werken der Künstler im Westbalkan und 3. Rolle der Populärkultur in der Vergangenheitsbewältigung. Eine der Teilnehmenden war Saranda Bogujevci – Künstlerin, Mitautorin der Kunstaussstellung „BOGUJEVCI // Visual History“ und Überlebende des Massakers an ihrer Familie im März 1999 in Podujevo im Kosovo – die in einer Podiumsdiskussion ihre Arbeit als Aktivistin im Gedenken an ihre ermordete Familie sowie ihren Weg zur Gerechtigkeit präsentierte.



© forumZFD Kosovo

*Teilnehmerinnen einer der Podiumsdiskussionen:  
Nataša Govedarica, Flaka Haliti, Linda Gusia und  
Elmaze Eli Gashi (v.l.n.r.)*

Neben Saranda Bogujevci nahmen u.a. auch folgende Personen an der Konferenz und den Diskussionen teil: Gewinnerin des österreichischen Henkel Art Award 2013 Flaka Haliti (Kosovo), der serbische Künstler und Gewinner des Belgrader Kunstfestivals „Oktober Salon“ 2012 Vladimir Miladinović, die aus Polen stammende und aktuell in Mazedonien lebende Künstlerin Agata Rogos, die international anerkannte Regisseurin Blerta Zeqiri (Kosovo) und der Aktivist und Publizist Saša Šimpraga aus Zagreb.

Die Veranstaltung betonte nicht nur die wichtige Rolle der Kunst im Prozess der Vergangenheitsbewältigung und Versöhnung in Nachkonfliktgesellschaften, sondern brachte auch Künstler/innen zusammen, die sich der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit verschrieben haben, und schaffte so eine Basis für mögliche Kooperationen in der Zukunft.

#### WEITERE INFORMATIONEN

##### Doruntina Basha

Projektleiterin | forumZFD Kosovo

([kosovo@forumZFD.de](mailto:kosovo@forumzfd.de))

##### Links

<http://betweenfactsandfiction.wordpress.com/>

## Bosnien-Herzegowina

### „Der (un-)bewaffnete Mensch“: Ein interkulturelles Chorprojekt für mehr Frieden

**Ein gemeinsames Ziel zu verfolgen, Konkurrenzdenken zu überwinden, Konflikte zu bearbeiten und mit der Vergangenheit konstruktiv umzugehen, ist eine Kunst. Dies gilt auch für die Verwirklichung eines interkulturellen Chorprojekts. Zwei Jugendchöre aus Bosnien-Herzegowina und Deutschland stellten sich der Herausforderung und führten diesen Frühling gemeinsam das Oratorium „The Armed Man – A Mass for Peace“ auf – vorbereitet vom forumZFD im Rahmen eines pädagogischen Begleitprogramms.**

Das gemeinsame Projekt wurde von der „Singschule Koblenz“ initiiert, deren Jugendkammerchor, geleitet von Manfred Faig, das Werk gemeinsam mit dem interkulturellen Jugendchor Visoko, unter der Leitung von Alma Aganspahić, präsentierte. Rund 90 Teilnehmende im Alter von 15 bis 23 Jahren aus Koblenz, Visoko und Sarajewo umfasste das Projekt, das die Messe des walisischen Komponisten Karl Jenkins erstmals am 24. März in Koblenz und einen Monat später in Bosnien-Herzegowina in Visoko und Sarajewo aufführte. Das Werk selbst wurde vom Komponisten Jenkins den Opfern des Kosovo-Kriegs Ende der 1990er-Jahre gewidmet. „Es behandelt Themen wie Krieg und

Frieden oder, einfacher ausgedrückt, Streit und Versöhnung“, erklärt Chorleiter Manfred Faig die Auswahl des Oratoriums. Darin werden Schriften der großen Weltreligionen verwandt, verschiedenste Autoren kommen zu Wort.

Mitkoordiniert wurde das Projekt von Achim Tieftrunk aus Koblenz und Bruder Ivica Studenović vom Franziskanergymnasium in Visoko. In zwei parallelen Workshops in beiden Ländern und einem gemeinsamen in Deutschland wurden die Sänger/innen von Mitarbeitenden des forumZFD in Sarajewo und der externen Trainerin Anja Stiel aus Köln auf das Projekt

#### WEITERE INFORMATIONEN

**Fabian Hanschen**

forumZFD BiH

[hanschen@forumZFD.de](mailto:hanschen@forumZFD.de)

**Links**

[www.singschule-koblenz.de/visoko.html](http://www.singschule-koblenz.de/visoko.html)

vorbereitet. „Ein Ziel sollte sein, die Themen des Oratoriums mit den Themen Krieg und Frieden sowie Gewalt und Gewaltfreiheit im Alltagsleben der Jugendlichen in Verbindung zu bringen“, sagt Michele Parente, Projektleiter des forumZFD Sarajewo. „Dazu wollten wir spürbar machen, wie ein Prozess der Versöhnung funktioniert: Welches sind die Mechanismen in einer Gesellschaft? Welches ist die eigene Rolle?“

Dafür lernten die Schüler/innen kreativ die Elemente der Versöhnung – Wahrheit, Gerechtigkeit, Vergebung sowie Frieden

– kennen und diskutierten diese ge-

meinsam in einer Talkshow. Die forumZFD Fachkraft Michele Parente schlüpfte dabei in Anspielung an den Titel des Oratoriums in die Rolle des „disarmed man“ und moderierte die Diskussion zwischen vier Schüler/innen, die sich über die Bedeu-



© Achim Tieftrunk

*Konzert des interkulturellen Jugendchors mit dem Staatsorchester Rheinische Philharmonie am 24. März 2014 in der ausverkauften Rhein-Mosel-Halle in Koblenz*

tung der Elemente und ihr Verhältnis zueinander austauschten. Die Ergebnisse der Diskussion setzten die Schüler/innen im Anschluss kreativ in menschliche Statuen um, die diese Begriffe symbolisierten. Beim gemeinsamen Workshop in Deutschland lag der Fokus dann auf dem Austausch, friedlichen Miteinander und den interkulturellen Werten für das Projekt. Wie funktioniert das gemeinsame Singen und welche Probleme können auftreten? „Beim Singen kommt es darauf an, die Stimmen der anderen im Chor zu hören und die eigene Stimme am besten hinzuzufügen, so dass sich das Stück schließlich zu einer harmonischen Komposition zusammenfügt“, meint Danijel Stanić, ein Chormitglied

aus Sarajewo. Diese Erkenntnis auf Situationen im Alltag zu übertragen, helfe Konflikte zu überwinden, gemeinsame Ziele zu erkennen und daran zu arbeiten, diese zu erreichen, so Danijel.

Mit der Unterstützung des *forumZFD* konnte das von den Rotary Clubs Koblenz und Sarajewo finanzierte Projekt den interkulturellen Austausch unter den Jugendlichen fördern und somit den Grundstein für eine längerfristige Partnerschaft zwischen den beiden Chören legen.

# Mazedonien

## Jugendaustausch: „Kunst gegen Diskriminierung“

**Wie schauen Jugendliche heute auf Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die im 2. Weltkrieg begangen wurden, und welchen Beitrag können sie zu einer zukunftsgerichteten Erinnerungskultur leisten? Unter diesen Fragestellungen fand im Oktober 2013 in Struga/Mazedonien eine Jugendbegegnung mit dem Titel „Don't be Deaf, Blind and Speechless - Make Art Against Discrimination“ statt. Diese Arbeit wurde nun im April 2014 weitergeführt, diesmal in Aachen im Rahmen eines deutsch-mazedonischen Austausches.**

Im Mittelpunkt der Begegnung im Oktober, über die wir bereits in der letzten Fokus.Westbalkan Ausgabe kurz berichtet hatten, stand die Aufarbeitung eines Massakers, welches die Deutsche Wehrmacht 1944 in dem zur Gemeinde Struga gehörenden, ausschließlich von Albanern bewohnten Dorf Radolishta/Ladorishte begangen hatte. Über 80 Zivilist/innen wurden getötet. Die Dorfgemeinschaft fühlt sich in ihrem Bemühen, die transgenerationalen, traumatischen Folgen des Massakers zu verarbeiten, unzureichend unterstützt. Gleichzeitig besteht angesichts ethnischer Spannungen im Land immer wieder die Gefahr, dass die Erinnerung an das Massaker politisch und ethnisch instrumentalisiert wird.

Vor diesem Hintergrund entwickelten das Team des *forumZFD* und das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschulverbandes Skopje (DVV International) gemeinsam mit Mitgliedern der Dorfgemeinschaft die Idee einer Jugendbegegnung. Als Partner für das künstlerische Programm war die NRO CIVIL „Center for Freedom“ an der Begegnung beteiligt. Mit Malerei, Film und Musik drückten die Jugendlichen ihre Gedanken und Gefühle zu dem Massaker aus und präsentierten ihre künstlerischen Produkte im Dorf. Die Dorfbewohner/innen waren sehr berührt und betonten, dass dies das erste Mal nach 60 Jahren gewesen sei, dass „jemand von außen“ sich für das Massaker und dessen Folgen interessiert habe.

### WEITERE INFORMATIONEN

#### Kirsten Schoenefeld

Projektleiterin | *forumZFD* Mazedonien  
([schoenefeld@forumZFD.de](mailto:schoenefeld@forumZFD.de))

Als Partner für das künstlerische Programm war die NRO CIVIL „Center for Freedom“ an der Begegnung beteiligt. Mit Malerei, Film und Musik drückten die Jugendlichen ihre Gedanken und Gefühle zu dem Massaker aus und präsentierten ihre künstlerischen Produkte im Dorf. Die Dorfbewohner/innen waren sehr berührt und betonten, dass dies das erste Mal nach 60 Jahren gewesen sei, dass „jemand von außen“ sich für das Massaker und dessen Folgen interessiert habe.

Vom 5. bis 12. April 2014 wurde ein weiterer Kunstworkshop durchgeführt, dieses Mal in Aachen und in Kooperation mit *pax christi* Aachen. Mazedonische und albanische Jugendliche aus Struga haben sich dort gemeinsam mit deutschen Jugendlichen von der *Montessori*



© *forumZFD/pax christi* Aachen  
*Projekttag in der ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang*

Schule wiederum mit Antidiskriminierung in Vergangenheit und Gegenwart beschäftigt. Ihre Ideen haben sie unter anderem durch Pantomime und Videoaufnahmen ausgedrückt. Gefördert wurde diese Begegnung durch das Programm „Europeans for Peace“ der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“. Das Arbeiten mit künstlerischen Methoden brachte die Jugendlichen schnell näher und ermöglichte es ihnen, sich dieses Mal sogar in internationaler Zusammensetzung über Diskriminierung in Gegenwart und Vergangenheit miteinander auszutauschen und die Ergebnisse ihrer Arbeit in der Schule vorzustellen. Besonders beeindruckt hat die deutschen und mazedonischen Jugendliche der Besuch der ehemaligen Junkerschule und NSDAP Ausbildungsstätte ‚Ordensburg Vogelsang‘ sowie ein Stadtrundgang durch Köln auf den Spuren der legendären ‚Edelweißpiraten‘. Auch ein Besuch der Geschäftsstelle des *forumZFD* stand auf dem Programm. Beide Begegnungen machen deutlich, dass das Zusammendenken von Erinnerungs-, Friedens- und Menschenrechtspädagogik - ergänzt durch künstlerische Methoden - eine sehr vielversprechende Mischung darstellt. Junge Menschen können so gestärkt und zum zukunftsgerichteten Handeln für Frieden, Menschenrechte und Antidiskriminierung über ethnische und kulturelle Grenzen hinweg ermutigt werden.

## Außenblick

### „Bogujevci // Visual History“ in Belgrad: Auseinandersetzung mit den Opfern der anderen Seite

**Am 28. März 1999 drang eine paramilitärische Einheit aus Serbien namens „Skorpione“ in meine Heimatstadt Podujevo im Kosovo ein. Meine eigene sowie eine befreundete Familie, die Duriqis, wurden im Garten eines Nachbarn zusammengetrieben, wo dann das Feuer auf uns eröffnet wurde. Unsere Gruppe bestand aus 19 Menschen – ausschließlich Frauen, Kinder und Senioren. Ich verlor acht Familienmitglieder, darunter meine Mutter und zwei Brüder. Nur ich und vier weitere Kinder überlebten.**

Viele Jahre lang wurde von vielen verschiedenen, angesehenen Medien weltweit über das Schicksal unserer Familien berichtet, vom „Guardian“ bis hin zur „New York Times“. Aber als Künstler/innen hatten mein Cousin Fatos, seine Schwester Jehonda und ich das Bedürfnis, unsere Geschichte in unseren eigenen Worten wiederzugeben. Mit der Ausstellung „Bogujevci // Visual History“ haben wir einen Weg gefunden, unserer Trauer, unserem Heilungsprozess und unserem fortwährenden Kampf für Wahrheit und Gerechtigkeit Ausdruck zu verleihen.

Vielen Menschen im Kosovo wurden nicht dieselben Möglichkeiten zuteil wie uns in England, wo man uns nach dem Angriff medizinisch versorgte und wo wir seitdem leben. Wir glauben, dass unser Werk den Schrecken, den viele Familien im Kosovo durchleben mussten, zumindest in Teilen widerspiegelt. Unser Anliegen ist es außerdem, das internationale Publikum sowie die breitere Öffentlichkeit in der Region über die

Geschehnisse im Kosovo zu informieren. Es ist außerordentlich wichtig, dass die Menschen die im Krieg begangenen Verbrechen nie-

mals vergessen, und dass jene Verbrechen auch dokumentiert werden. Wir hoffen, dass auch andere Familien im Kosovo und in der Region durch unsere Ausstellung inspiriert werden, ihren eigenen Weg zu finden, mit ih-

rer Trauer und den Traumata umzugehen, die ihnen der Krieg beschert hat.

Bei der visuellen Darstellung unserer Geschichte wurden wir als Künstler/innen vom britischen Kurator James Walmsley unterstützt, der mit uns verschiedene Ideen zur Umsetzung erörterte. Gemeinsam entwickelten wir eine Ausstellung, die in vier aufeinander folgenden Räumen diverse Fotografien, Interviews und Installationen zeigt.

Die Premiere von „Bogujevci // Visual History“ fand im Jahr 2011 im Kosovo statt, von wo aus die Kunstausstellung ein Jahr später nach Albanien weiterzog. Dank der



*Saranda, Jehonda und Fatos Bogujevci (v.l.n.r.) in einem der Ausstellungsräume*

Unterstützung und dem harten Einsatz der privaten Stiftung „Heartefact Fund“, die Kultur als Werkzeug zur Förderung des sozialen Wandels nutzt, konnten wir sie schließlich Ende 2013 nach Belgrad bringen. Die Kunstinstallation in Serbien zu zeigen war unserer Meinung nach deshalb wichtig, weil auch die Menschen dort wissen und anerkennen sollten, was den Familien im Kosovo widerfahren ist.

Ein Indiz für den großen Erfolg der Ausstellung waren neben dem Besuch des damaligen serbischen Premierministers und jetzigen Außenministers Ivica Dačić die vielen überaus positiven und von Herzen kommenden Kommentare der Besucher wie:

#### WEITERE INFORMATIONEN

**Saranda Bogujevci**

Künstlerin und Kuratorin

[bogujevci.historivizuele@gmail.com](mailto:bogujevci.historivizuele@gmail.com)

**Links**

[facebook.com/Bogujevci.VisualHistory](https://facebook.com/Bogujevci.VisualHistory)



© Saranda Bogujevci

*Ivica Dačić (2.v.l.) bei der Ausstellungseröffnung in Belgrad im Gespräch mit Saranda Bogujevci (l.)*

„Vielen Dank für Ihren Mut, Ihre Menschlichkeit und Ihren beharrlichen Kampf! Meine Bewunderung gilt allem, was Sie tun und Sie sind eine weitere Motivation dafür, nicht zu verstummen, wenn alle anderen schweigen; Sie motivieren andere, sich dem Leugnen von Verbrechen zu widersetzen. Dinge wie diese dürfen nie wieder passieren. Wir müssen ihnen ein Ende bereiten!“  
 Oder: „Als Kriegskind kann ich jedes Ihrer Worte und Gefühle nachvollziehen. Danke, dass Sie nach Belgrad gekommen sind, um hier die Wahrheit zu erzählen und

darzustellen. Danke auch für Ihren Mut, nicht zu verzagen.“

Die Ausstellung fand unter allen Altersgruppen großen Anklang, und die Unterstützung, die vor allem junge Menschen über die sozialen Medien erkennen ließen, war unglaublich.

Durch die Ausstellung konnten wir den Menschen nicht zuletzt zeigen, wie wir als Familie mit dem Verlust unserer Lieben und auch mit unseren persönlichen Wunden und Traumata umgegangen sind. Wir wollten unsere Geschichte teilen in der Hoffnung, dass etwas Derartiges nie wieder geschehen wird. Um Veränderungen herbeiführen zu können, müssen wir miteinander kommunizieren – und ich glaube, dass Kunst die Menschen auf eine ganz bestimmte Art und Weise erreichen kann.

# News & Veranstaltungen

## Kurznachrichten

### Handbuch zu konfliktweisem Journalismus im Kosovo

Zum Abschluss des Projekts „Frequencies of the Past“ vom *forumZFD* Kosovo ist das Handbuch [„Journalism and Dealing with the Past“](#) erschienen. Zehn albanische und serbische Journalist/innen arbeiteten über einen Zeitraum von drei Monaten intensiv an der Erstellung der Publikation und präsentierten diese am 04. April 2014 in Pristina vor einem Publikum bestehend aus Vertreter/innen sowohl nationaler als auch internationaler Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen und weiteren Interessierten aus Medien und Zivilgesellschaft. Das Handbuch ist bisher auf Englisch erhältlich und wird in Kürze auch auf Albanisch und Serbisch übersetzt werden.

Die Veranstaltung diente zudem dazu, über das „Frequencies of the Past“-Projekt zu reflektieren, an dem in den vergangenen drei Jahren über 40 Journalist/innen aus dem gesamten Kosovo beteiligt waren und in mehreren Workshops zum Thema konfliktweisem Journalismus und Vergangenheitsbewältigung zusammenarbeiteten. An der abschließenden Podiumsdiskussion nahmen Dardan Hoti (Zeitungsjournalist), Edona Peci (BIRN Kosovo) und Maja Petković (Radio Television Herce) teil.

### Diskussion zu Medienfreiheit in Mazedonien und Montenegro auf der Leipziger Buchmesse

Was sind die Ursachen für den zunehmenden Niedergang der Presse- und Meinungsfreiheit in den beiden Balkanländern und gibt es Grund zur Hoffnung, dass sich diese Situation in naher Zukunft verbessern könnte? Dies waren einige der Fragen, mit denen sich die Teilnehmer/innen der Podiumsdiskussion „Balkan. Bedrohte Medienfreiheit“ am 16. März 2014 auf der Leipziger Buchmesse beschäftigten. Neben dem montenegrinischen Investigativ-Journalisten Tufik Softić und Zoran Jordanović von der Deutschen Welle Bonn – Redaktion Mazedonien nahm auch Kirsten Schoenefeld, *forumZFD* Projektleiterin in Mazedonien an der Diskussion teil und sprach an dieser Stelle auch stellvertretend für eine der mazedonischen Partnerorganisationen

vom *forumZFD* - [CIVIL](#). In ihrer [Stellungnahme](#) betonte Kirsten Schoenefeld, dass die Presse- und Meinungsfreiheit in Mazedonien bereits seit Jahren beschnitten werde und nur im Zusammenhang mit dem zunehmenden Abgleiten des Landes in ein halb-demokratisches, autoritäres Regime verstanden werden könne. Dieser Prozess bleibe von der westlichen Politik und Öffentlichkeit leider weitestgehend unbeachtet.

### *forumZFD* unterstützt das „Free Elections Project“ in Mazedonien

In Mazedonien kommt es immer wieder zur Beeinflussung von Wähler/innen, gar zu direkter und verbaler Gewalt im Wahlkampf. Anlässlich der Präsidentschaftswahlen und vorgezogenen Parlamentswahlen im April 2014 unterstützte das *forumZFD* Mazedonien das „Free Elections Project“ unsere Partnerorganisation CIVIL bei der Ausbildung von Wahlbeobachter/innen. Insgesamt 25 Langzeitwahlbeobachter/innen wurden durch Trainings in Methoden der gewaltfreien Kommunikation und Konflikttransformation ausgebildet. Ziel ist es, durch das aktive Engagement der Bürger/innen bei der Beobachtung und Dokumentation von Unregelmäßigkeiten im Wahlprozess einen Beitrag zum Aufbau einer demokratischen Kultur und langfristig zur Prävention interethnischer und andersartig politisch motivierter Gewalt in Mazedonien zu leisten.

### Publikation zum Projekt „What kind of justice for Kičevo?“

In der Broschüre „Joint Vision for Multiethnic Kičevo“ sind die Ergebnisse des Projekts, das von September 2013 bis März 2014 von dem Center for Community Development Kičevo, der Friedrich Ebert Stiftung Mazedonien und dem *forumZFD* durchgeführt wurde, zusammengefasst. Ziel des Projekts war es zunächst zu analysieren, wie die Territorialreform der Gemeinde, die zu einer Veränderung der ethnischen Zusammensetzung hin zu einer albanischen Mehrheit führte, von den Bürger/innen aufgenommen wurde. Auf den Ergebnissen basierend wurde eine gemeinsame Vision mit den Betroffenen entwickelt, wie ein multiethnisches Zusammenleben friedlich und gerecht gestaltet werden kann. Dazu wurden mehrere



öffentliche Diskussionen, Fokusgruppen mit den Bürger/innen sowie ein Training mit Interessierten aus der Verwaltung, Politik und der Zivilgesellschaft durchgeführt. Die verschiedenen Aktivitäten haben gezeigt, dass sich die Bewohner/innen ein multiethnisches Zusammenleben wünschen und es zahlreiche gemeinsame Werte gibt, die dafür als Basis dienen können. Es liegt nun an lokalen Institutionen und Behörden, die Wünsche und Vorstellungen ihrer Bürger/innen zu berücksichtigen und an deren Umsetzung mitzuarbeiten. Bei Interesse an der Publikation können Sie sich gerne an Kirsten Schoenefeld ([schoenefeld@forumZFD.de](mailto:schoenefeld@forumZFD.de)) wenden.

### Die MONUMENTI-Ausstellung tourt weiter durch Europa

Die 2013er Tour der Ausstellung „MONUMENTI. Erinnerungskulturen auf dem Balkan im Wandel der Zeit“ fand mit dem sechsten Halt in **Osijek**/Kroatien ihren Jahresabschluss. Zwischen dem 7. und 16. Dezember wurde MONUMENTI in Osijek in Zusammenarbeit mit der lokalen Friedensorganisation [„Centre for Peace, Non Violence and Human Rights“](#) (Centar za mir, nenasilje i ljudska prava) gezeigt. Die Präsentation der Ausstellung fand anlässlich des Tags der Menschenrechte am 10. Dezember sowie im Rahmen der feierlichen Übergabe des „Krunoslav Sukić“ Friedenspreises statt.

In 2014 war die erste Station der MONUMENTI **Novi Sad**, die Hauptstadt der Region Vojvodina und zweitgrößte Stadt Serbiens. Gezeigt wurde die Ausstellung dort zwischen dem 15.1. und 12.2. im Kulturni Centar von Novi Sad. Parallel dazu gab es eine Präsentation der MONUMENTI in **Genf**/Schweiz, die in Zusammenarbeit mit dem Atelier Interdisciplinaire de Recherche organisiert wurde. Nach Wiesbaden war **München** der zweite Standort der *forumZFD*-Ausstellung in Deutschland, wo die Präsentation im Rahmen der 8. Münchner Balkantage stattfand. Lesen Sie [hier](#) den Artikel samt Fotostrecke, der auf Süddeutsche Zeitung online zur MONUMENTI-Ausstellung erschienen ist.

### Mreža Mira gedenkt Nelson Mandela

Zu Ehren des verstorbenen ehemaligen südafrikanischen Präsidenten und Anti-Apartheitskämpfers Nelson Mandela veranstaltete das bosnische Friedensnetzwerk Mreža Mira mit Unterstützung des *forumZFD* BiH am 15. Dezember 2013 eine Gedenkveranstaltung vor der Aka-

demie für Bildende Künste in Sarajewo. Über die Veranstaltung wurde im bosnischen Staatsfernsehen BHRT in den Abendnachrichten berichtet und ein lokaler Mitarbeiter des Friedensnetzwerkes als Studiogast interviewt.

## Veranstaltungshinweise

### Bosnien-Herzegowina

#### 06. - 09.06.14 | Peace Event | Sarajewo

Vom 06. - 09. Juni 2014 wird in Sarajewo das [„Peace Event“](#) anlässlich des 100. Jahrestages des 1. Weltkriegs stattfinden. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Prevent and Abolish War for a Culture of Peace“ und soll sowohl Aktivist/innen, Friedensfachkräften als auch Akademiker/innen eine Plattform zum gegenseitigen Austausch, zur Reflektion über bisherige Erfolge und Herausforderungen als auch zum Netzwerken und Planen zukünftiger Initiativen bieten. Ein internationales und ein nationales Komitee, in dem auch das *forumZFD* BiH vertreten ist, bereitet die Veranstaltung vor, in dessen Rahmen zahlreiche Diskussionen, Workshops, ein Jugendcamp sowie kulturelle Aktivitäten stattfinden werden. Thematisch orientieren sich alle Veranstaltungen an folgenden fünf Säulen: Kultur für Frieden und Gewaltlosigkeit; Gender, Frauen und Frieden; Militarismus und seine Alternativen; Frieden und Soziale Gerechtigkeit sowie Versöhnung und Vergangenheitsbewältigung. Mehrere tausend Teilnehmende werden erwartet.

**Kontakt:** Michele Parente ([parente@forumZFD.de](mailto:parente@forumZFD.de))

#### 06. - 09.06.14 | MONUMENTI und MONUMENTImotion | Sarajewo

Im Rahmen des „Peace Events“ in Sarajewo wird auch die *forumZFD* Fotoausstellung „MONUMENTI – The changing Face of Remembrance in the Western Balkans“ vom 06. - 09. Juni 2014 in der [Kunstgalerie Sarajewo](#) gezeigt werden. Im Rahmen der Ausstellung werden nicht nur die 44 Aufnahmen des Fotografen Marko Krojač zu sehen sein, sondern auch der Animationsfilm „MONUMENTImotion – the Art of Dealing with the Past“ seine Premiere feiern. Mit der Unterstützung des Künstlers und Graphikdesigners Muhamed Kafedžić haben insgesamt 15 Jugendliche und Studierende aus der Region und aus Deutschland seit Anfang des Jahres an dem Drehbuch, den

Tonaufnahmen sowie der graphischen und künstlerischen Umsetzung des Filmprojekts mitgewirkt, das auf den Aufnahmen der MONUMENTI-Ausstellung basiert.

Als weiteren Beitrag zum „Peace Event“ veranstaltet das *forumZFD* am 08. Juni 2014 um 16 Uhr, ebenfalls in der Kunstgalerie Sarajewo, eine Podiumsdiskussion. Muhamed Kafedžić, Marko Krojač, Andrea Boatić (Kunsthistorikerin, Universität Sarajewo), Nihad Kreševljaković (Leiter des Kriegstheaters Sarajewo) und Michele Parente (Projektleiter *forumZFD* BiH) werden unter dem Titel „The Art of Dealing with the Past in the Western Balkans“ darüber diskutieren, welchen Beitrag Denkmäler und Kunst im Allgemeinen im Bereich Erinnerungsarbeit und Vergangenheitsbewältigung leisten können.

Kontakt: Michele Parente ([parente@forumZFD.de](mailto:parente@forumZFD.de))

### 19. - 25.07.2014 | MONUMENTI im Rahmen des Palić-Filmfestival

Auch in Serbien wird die MONUMENTI-Ausstellung diesen Sommer an einen neuen Ort präsentiert: Im Rahmen des [Palić-Filmfestivals 2014](#) werden die Photographien vom 19. – 25. Juli 2014 in Subotica in den Räumen der Danilo Kiš-Stiftung ausgestellt. Subotica ist neben Palić der zweite Spielort des Festivals, das dieses Jahr zum 21.

Mal stattfindet und zu einem der angesehensten in der Region gehört.

Kontakt: Johannes Rüger ([rueger@forumZFD.de](mailto:rueger@forumZFD.de))

## Personalia

Nach jeweils dreijähriger Tätigkeit verabschiedeten wir uns im April 2014 von unseren Kolleg/innen und Projektleiter/innen **Doruntina Basha** und **Charly Loufrani** im Kosovo. **Ljubinka Petrović-Ziemer** beendete im Dezember 2013 ihre Arbeit als Programmleiterin in Bosnien-Herzegowina nach einem Jahr. Wir danken allen drei Kolleg/innen herzlich für die erfolgreiche Zusammenarbeit und wünschen ihnen für ihre weitere Zukunft alles Gute.

Gleichzeitig freuen wir uns folgende Kolleginnen in unserem Team begrüßen zu dürfen: Mit **Nataša Govedarica** und **Judith Brand** haben unser Büros in Belgrad und Sarajewo zwei erfahrene Programmleiterin gefunden, die sich seit April bzw. Mai der Planung und Umsetzung regionaler Projekte aus dem Bereich Vergangenheitsarbeit in Serbien und BiH widmen. **Maike Dafield** wird unser Team im Kosovo ab Juni als Projektleiterin verstärken.

# Impressum

## Fokus.Westbalkan – Nachrichten des Forum Ziviler Friedensdienst

Ausgabe 01-2014 | MAI

Der Fokus.Westbalkan erscheint dreimal jährlich – im Mai, September und Dezember. Zur An- oder Abmeldung schreiben Sie einfach eine E-Mail an [fokus.westbalkan@forumZFD.de](mailto:fokus.westbalkan@forumZFD.de). Die Inhalte des Fokus.Westbalkan geben die Meinung des *forumZFD* bzw. der Autor/innen wieder. Obwohl die in der Ausgabe genannten Links zu externen Websites sorgfältig geprüft wurden, kann das *forumZFD* für externe Inhalte keine Gewähr übernehmen.

### Herausgeber

Forum Ziviler Friedensdienst (*forumZFD*) e.V.  
Regional Office Western Balkans  
Prote Mateje 17/3  
11000 Belgrad – Serbien  
Telefon/Fax: +381-11-2437681  
[www.forumzfd.de](http://www.forumzfd.de)

### Redaktionsteam

Britta Wiemers | Christian Pfeifer

### Beitragende Autor/innen

Saša Šimpraga | Doruntina Basha | Fabian Hanschen |  
Kirsten Schoenefeld | Saranda Bogujevci | Christian Pfeifer |  
Britta Wiemers

### Design & Layout

Britta Wiemers

### Mit Finanzierung des



#### Forum Ziviler Friedensdienst (*forumZFD*) e.V.

Das *forumZFD* ist eine Dachorganisation von 38 Mitgliedsorganisationen und durch das BMZ anerkannte Entsendeorganisation. Es setzt sich für die Entwicklung ziviler Methoden der Konfliktbearbeitung und des Zivilen Friedensdienstes ein. Friedensfachkräfte des *forumZFD* sind in Projekten im westlichen Balkan, in Nahost, auf den Philippinen und in Deutschland tätig. In seiner Akademie für Konflikttransformation bildet das *forumZFD* Friedensfachkräfte aus, die weltweit in der Gewaltprävention und der Friedensförderung eingesetzt werden.



[www.forumzfd.de](http://www.forumzfd.de)  
[Westbalkan@forumzfd.de](mailto:Westbalkan@forumzfd.de)

#### pax christi im Bistum Aachen

Der Friede Christi war vielen Menschen im zerstörten Europa am Ende des Zweiten Weltkrieges ein Zeichen der Hoffnung für einen friedlichen Neuanfang. Aus diesem Geist heraus haben sich Menschen aus ehemals verfeindeten Nationen, v.a. Deutsche, Franzosen und Polen, versöhnt. Es entstand die pax christi-Bewegung, die heute in über 60 Ländern der Welt aktiv für Frieden und Gerechtigkeit eintritt. pax christi im Bistum Aachen ist Teil der pax christi-Bewegung und führt als Gründungsmitglied des Forum Ziviler Friedensdienst gemeinsam mit dem *forumZFD* Projekte des Zivilen Friedensdienstes im westlichen Balkan durch.



<http://aachen.paxchristi.de/>  
[info@pax-christi-aachen.de](mailto:info@pax-christi-aachen.de)